

Dr. Bodo Lippl

Prof. Dr. Bernd Wegener

Humboldt-Universität zu Berlin  
 Institut für Sozialwissenschaften  
 Empirische Sozialforschung  
 Sommersemester 2011

Sprechstunde: Do 14-15  
 Raum 211, Uni 3b  
 ☎ 030-2093-4417  
 Email: lippl@sowi.hu-berlin.de

Sprechstunde: Mi 12-13  
 Raum 224, Uni 3b  
 ☎ 030-2093-4434 (Sekt.: Gabi Sonnenberg)  
 Email: wegener@sowi.hu-berlin.de

## Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b, Raum 205 BA-Modul C4: ESF I + II  
 Zeit: Do 10-12 (Kurs A), 12-14 (Kurs B)  
 Internet: <http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrebereiche/empisoz/lehre/basic/esf/> <http://lms.hu-berlin.de/moodle/>  
 Anmeldungsschlüssel: esf111  
 Tutor/en: Moritz Fedkenheuer: Sprechstunde Mi 14-16 Uhr  
 UNI3b, Raum 212; ☎ 030-2093-1704, Email: fedkenheuer@empisoz.de

In dieser Lehrveranstaltung werden erste praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung sowie Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Instrumenten der empirischen Sozialforschung vermittelt. Überblickskenntnisse der Erhebungsmethoden aus der Vorlesung "Sozialwissenschaftliche Methodenlehre" werden dadurch vertieft, dass sie in die praktischen Zusammenhänge des Forschungsablaufs gestellt werden (d.h. die Arbeitsschritte einer empirischen Studie von einer Problemstellung bis hin zur Auswertung der Daten). Theoretisches und methodologisches Wissen soll vor allem praktisch angewendet werden. Dazu werden zunächst in Kleingruppen Forschungsfragestellungen zu vorgegebenen inhaltlichen Themengebieten erarbeitet, theoretisch konzeptualisiert und anhand des aufbereiteten Forschungsstands wissenschaftlich eingeordnet. Die Hypothesen der Untersuchungskonzepte werden methodisch operationalisiert. Auf dieser Basis wird ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen, ein Auswahlverfahren festgelegt und ein entsprechend praxistaugliches Erhebungsinstrument erstellt, dessen Anwendbarkeit überprüft wird. Die einzelnen Schritte der in Kleingruppen erarbeiteten empirischen Forschungsprojekte müssen jeweils in Abschlussarbeiten umfassend dokumentiert werden.

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und wird im kommenden Wintersemester fortgeführt. Nebenfachstudierenden wird aus Kapazitätsgründen und aufgrund des erhöhten Leistungsaufwandes ein Scheinerwerb in der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ nahe gelegt.

### Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung durch die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“.
- Die Lehrveranstaltung richtet sich an Hauptfachstudierende der Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende sollten aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen (ggf. Rücksprache mit Dozenten).
- Empirische Sozialforschung I und II bauen konsekutiv aufeinander auf. Quereinsteige oder Unterbrechungen sind daher nicht möglich.

### Ziele der Lehrveranstaltung

- Vertiefter Einblick in die Möglichkeiten und Strategien der standardisierten und nicht standardisierten Datenerhebung
- Praktische Anwendung durch die inhaltliche Konzeption und methodische Umsetzung einer Forschungsfragestellung
- Konstruktion eines praxistauglichen Erhebungsinstruments (1. Semester)
- Durchführung einer Datenerhebung und empirische Analysen (2. Semester)
- Einführung in nicht standardisierte ("qualitative") Verfahren und eine praktische Anwendung

### Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung erfordert einen erhöhten Arbeitsaufwand und Leistungswillen. Denn sie will methodische Kenntnisse vor allem *praktisch* vermitteln. Dazu ist die Bereitschaft zu konstruktiver *Teamarbeit*, eigenständiger Vorbereitung, gemeinsamem Arbeiten und engagiertem Einbringen in die Diskussionszusammenhänge der Lehrveranstaltung erforderlich. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel zweigeteilt: Im ersten Teil werden methodische Grundlagen in Verbindung mit den thematischen Fragestellungen anhand von praktischen Beispielen gemeinsam aufgearbeitet. Im zweiten Teil informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur kritischen Diskussion.

### Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Basistexten zur Lehrveranstaltung
- Eigenständige Erarbeitung der relevanten methodischen Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen zu den Forschungsprojekten
- Konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und in der Arbeitsgruppe
- Kleinere wöchentliche Aufgaben (i.d.R. im Team)
- Durchführung von Erhebungen (Interviews, Befragungen etc.)
- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an den Diskussionen
- Praktischer Test (im Wintersemester) und Anfertigung einer Abschlussarbeit (im Team)

### Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Internet und Moodle*  
Nutzen Sie intensiv die Informations- und Kommunikationsplattform der Lehrveranstaltung in Moodle (<http://lms.hu-berlin.de/moodle/>). Die dortige Kursseite bietet nützliche Links, weiterführende Literatur etc. und wird fortlaufend überarbeitet und ergänzt. Über Moodle wird die Kommunikation innerhalb des Rahmens der Lehrveranstaltung organisiert, weshalb Ihre Anmeldung und Beteiligung unbedingt erforderlich ist.
- *Literatur und Lehrmaterialien*  
Für jede Seminarsitzung ist die zugrunde liegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung und wird als gemeinsame Wissensbasis vorausgesetzt. Die Standardlehrbücher finden Sie jeweils in mehreren Auflagen in der Universitätsbibliothek (Grimm-Zentrum). Zusätzliche Literatur und weitere Materialien (z.B. diverse Fragebögen, Lehrmaterialien, Skript etc.) werden auch fortlaufend in Moodle bereitgestellt.
- *Sprechstunden*  
Nutzen Sie unsere Sprechstunden, in denen wir für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

### Bewertung des Moduls C4 „Empirische Sozialforschung I + II“:

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. <i>Abschlussarbeit</i> (als Gruppenarbeit):        | 40% der Note |
| 2. <i>Entwickeltes Erhebungsinstrument</i> :          | 25% der Note |
| 3. <i>Praktischer Test</i> als individuelle Leistung: | 25% der Note |
| 4. <i>Semesterpräsentationen</i> im Kursplenum:       | 10% der Note |

### Inhaltlicher Themenschwerpunkt im SS2011 bzw. WS2011/2012:

#### Studentisches Leben zwischen Anspruch und Wirklichkeit

### Termin Sitzungsthema

#### 14.04. Einführung und Organisation

- Warum und wozu empirische Sozialforschung?
- Vorstellung inhaltlicher Themenschwerpunkte
- Lernziele, Leistungsanforderungen, Arbeitsweise, Basisliteratur

**Aufgabe 1:** Setzen Sie sich mit dem inhaltlichen Thema des Kurses auseinander. Überlegen Sie sich ein mögliches und für Sie interessantes Forschungsthema. Formulieren Sie dazu eine Forschungsfrage in einem Satz. Lesen Sie die Basistexte, die in Moodle eingestellt wurden.

21.04. **A: Forschungsinteresse und Problemstellung**

- Wissenschaft und Alltag
- Beschreibung und Erklärung
- Problemfindung, -strukturierung, Fragestellung: Wie komme ich dazu?

**B: Forschungskonzept, Designentscheidung und Forschungsprozess**

- Zur Aufarbeitung des Forschungsstands
- Designentscheidungen, Untersuchungsaufbau und anvisierte Analysestrategien

**C: Instruktion: "Literaturrecherche"****D: Themendiskussion + Einteilung der Arbeitsgruppen**

**Aufgabe 2:** Lernen Sie Ihre Arbeitsgruppe kennen und überlegen bzw. diskutieren Sie gemeinsam darüber, inwieweit Ihre Forschungsideen vereint werden können. Ziel der Anstrengungen ist eine gemeinsame empirische Forschungsfragestellung je Arbeitsgruppe. Formulieren Sie gemeinsame Forschungsfragestellung (vorläufiger Arbeitstitel, Fragestellung und kurze Erklärung in 2-3 Sätzen). (**Abgabe** in Moodle mit Angabe der AG als einfache Textdatei bis 27.04. 15:00Uhr).

Beginnen Sie mit der Literaturrecherche zu Ihrem Forschungsthema (Forschungsstand und theoretische Literatur) und arbeiten Sie diese durch. Präzisieren Sie ggf. Ihre Forschungsfragestellung anhand der gewonnenen Erkenntnisse.

28.04. **A: Standardisierte und nicht standardisierte Sozialforschung**

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Forschungsrichtungen
- Grundannahmen und Prinzipien nicht standardisierter Sozialforschung
- Zum explorativen Charakter nicht standardisierter Verfahren

**B: Zur Konstruktion eines Leitfadens****C: Diskussion von Fragestellungen****D: Instruktion: "Präsentationen - wie geht das?"**

**Aufgabe 3:** Überlegen und sammeln Sie Fragen für ein Leitfadeninterview zu Ihrem Forschungsthema. Orientieren Sie sich im Vorgehen an das "SPSS-Prinzip" der Leitfadenerstellung nach Helfferich (2005). Bringen Sie einen Ausdruck des Leitfadens zur folgenden Sitzung mit.

05.05. **A: Das nicht standardisierte ("qualitative") Interview**

- Arten nicht standardisierter Interviews
- Interviewsituation, Interviewanforderungen und -vorbereitung
- Planung, Organisation und Durchführung nicht standardisierter Interviews
- Anmerkungen zur Interview- und Gesprächsführung (Fragekunst, nonverbale Signale etc.)

**B: Leitfadenkonstruktion und Durchführung eines leitfadengestützten Interviews**

**Aufgabe 4:** Führen Sie bis zum 12.05. mindestens ein leitfadengestütztes Interview, bis zum 19.5. alle (jeweils eines pro AG-Mitglied) entsprechend der im Kurs dargelegten Vorgehensweisen durch und zeichnen Sie dieses auf.

Teilen Sie die eingestellten Theorietexte in Ihrer Arbeitsgruppe untereinander auf. Lesen Sie jeweils einen davon und bereiten Sie sich so vor, dass Sie den Inhalt des Textes in der folgenden Sitzung den anderen in 5 Minuten vorstellen können.

12.05. **A: Diskussion zu den durchgeführten Leitfadeninterviews (Erfahrungen und Probleme)****B: Theorien, Konstrukte, Hypothesen und Hypothesenbildung**

- Theorien, Begriffe und Begriffssysteme
- Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung
- Zum Informationsgehalt von Hypothesen
- Das Problem der Kausalität

**C: Zur Transkription von Leitfadeninterviews**

**Aufgabe 5:** A) Transkribieren Sie die für die Hypothesenbildung wichtigen Passagen aus den aufgezeichneten Interviews. Welche zusätzlichen Erkenntnisse können in Ihr Forschungskonzept einfließen?  
B) Teilen Sie die eingestellte theoretische Literatur unter sich in der Arbeitsgruppe auf und bereiten Sie sich so vor, dass Sie Ihren Text zusammengefasst vorstellen können. Welche allgemeinen theoretischen Bezüge werden in Ihrer Fragestellung deutlich? Welche gegenstandsbezogenen Theorien haben Sie zu Ihren Fragestellungen aus der Literatur ermittelt und wie stehen Sie dazu? Formulieren Sie mindestens drei Hypothesen und überlegen Sie sich eine Begründung.

19.05. **A: Zur Auswertung leitfadengestützter Interviews**

- Auswertungsmöglichkeiten und -strategien
- Konsequenzen für die Hypothesen und Einordnung in das Forschungskonzept

**B: Gegenseitige Vorstellung der Theorietexte****C: Das Forschungskonzept und Diskussion von Hypothesen****D: Projektpräsentationen I**

**Aufgabe 6:** Formulieren bzw. überarbeiten Sie Ihre Hypothesen! Richtwert ist 3 Hypothesen pro Person. Stellen Sie Ihre Hypothesen zusammen, so dass sich ein systematisches und theoriegeleitetes Forschungskonzept ergibt. (**Abgabe** der gesamten Forschungskonzeption in Moodle bis 08.06. 15:00Uhr).

26.05. **A: Operationalisierung und Messen**

- Grundlagen des Messens
- Konzeptspezifikation
- Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren
- Techniken des Messens und Skalierens
- Mess- bzw. Skalenniveaus
- Skalentypen, Indizes, Typologien

**B: Projektpräsentationen II**

**Aufgabe 7:** Bilden Sie nun auch Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte bzw. Konstrukte gemessen werden können. Geben Sie bei „schwierigen“ Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an. Achten Sie dabei auf eine präzise Formulierung der Indikatoren.

02.06. **- entfällt -**09.06. **A: Besprechung der Forschungskonzepte und Operationalisierung I****B: Projektpräsentationen III**16.06. **A: Besprechung der Forschungskonzepte und Operationalisierung II****B: Projektpräsentationen IV****C: Internetressourcen zur Befragung**

**Aufgabe 8:** Forsten Sie die in Moodle bzw. im Internet erhältlichen Fragebögen anderer Studien durch, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie, inwieweit Teile davon im Rahmen Ihrer Problemstellung brauchbar sind. Sammeln Sie diese Fragen und lassen Sie sich davon anregen. *Wie wird dort was gemessen?*

23.06. **A: Fragebogenkonstruktion I – Grundlagen und Bausteine**

- Phasen der Fragebogenentwicklung
- Fragetypen, Frageformulierung
- Antwortvorgaben, Antwortskalen

**B: Projektpräsentationen V**

**Aufgabe 9:** Formulieren Sie Fragen zu allen Indikatoren und entsprechende Antwortvorgaben. Bitte noch kein Layout, sondern unformatierter, einfacher ASCII-Text.

30.06. **A: Fragebogenkonstruktion II – Standards und Konstruktionsprinzipien**

- Regeln der Konstruktion
- Standarddemographie
- Standard-Erhebungsinstrumente

**B: Häufige Fehler bei der Frage- und Antwortformulierung****C: Projektpräsentationen VI**

**Aufgabe 10:** Verbessern Sie Fragen/Antwortvorgaben und Items/Skalen (**Abgabe** in Moodle bis Sonntag, 03.07. 15:00Uhr).

**Aufgabe 11:** Begutachten Sie bis zur nächsten Sitzung die Fragesammlung der zugewiesenen Partnerarbeitsgruppe. Was ist gut, was ist schlecht? Überlegen Sie für die andere Gruppe ein entsprechendes *feed back*, so dass deren Fragen und Items weiter verbessert werden können.

**07.07. A: Fragebogenkonstruktion III – Dramaturgie und Aufbau**

- Aufbau des Erhebungsinstruments
- Einflussfaktoren und Antwortverhalten
- Frageeffekte

**B: Gegenseitiges *feed back* zur Fragesammlung****C: Projektpräsentationen VII**

**Aufgabe 12:** Stellen Sie aus den Bestandteilen ein den Aufbauregeln entsprechendes Erhebungsinstrument in Ihrer Arbeitsgruppe her, das aus Ihrer Sicht für die Praxis taugt. Versetzen Sie sich in die Lage eines Interviewers und einer interviewten Person (am besten im Rollenspiel) und überprüfen Sie so Ihr eigenes Erhebungsinstrument. Ggf. ist das Erhebungsinstrument weiter zu verbessern.

**14.07. A: Fragebogenkonstruktion IV - Gestalt und Darstellung**

- Layout, Format und Design
- Filterführung
- Praktisches zur Textverarbeitung

**B: Pretest****C: Schlussdiskussion und weitere Planung (während der Semesterferien)**

**Aufgabe:** Gestalten Sie nach Klärung der letzten Probleme das Erhebungsinstrument nun auch hinsichtlich Form, Design und Layout. Führen Sie zum Abschluss jeweils einen Pretest (pro AG-Mitglied) mit einer Ihnen unbekannt Person durch und verbessern Sie den Fragebogen weiter.

**ACHTUNG:****Abgabe der Endversion des Erhebungsinstruments am 31.09.****Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Lehrveranstaltung****Gesamtdarstellungen**

*Die mit \* gekennzeichnete Literatur wird als Standardliteratur zur Vorbereitung empfohlen.*

- \*Babbie, Earl (2003): The Practice of Social Research, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (10. Aufl.).
- \*Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt (17. Aufl.).
- \*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).
- Bohnsack, Ralf (2000): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung, Opladen: Leske + Budrich (4. Aufl.).
- Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (Hg.) (2003): Hauptbegriffe Qualitative Sozialforschung. Ein Wörterbuch, Opladen: Leske + Budrich.
- Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. Für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer (4. Aufl.).
- Faulbaum, Frank/Prüfer, Peter/Rexroth, Margrit (2009): Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragequalität, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Flick, Uwe/Kardorff, Ernst von/Steinke, Ines (Hg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek b.H.: Rowohlt.
- Helferich, Cornelia (2005): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2. Aufl.).
- Häder, Michael (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opladen: Leske + Budrich.
- Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen: Leske + Budrich (10. Aufl.).
- Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).
- Mayring, Philipp (1996): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Weinheim: PVU (3. Aufl.).

Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.) (1984): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus.

Opp, Karl-Dieter (1995): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).

Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): Handbook of Survey Research, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.

Roth, Erwin (Hg.) (1995): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg.

Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

**Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung**

Gallhofer, Irmtraud N./Saris, Willem E. (2000): Formulierung und Klassifikation von Fragen, in: ZUMA-Nachrichten 46, 43-72.

Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 407-439.

Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 432-374.

Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.

Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.

Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.

Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: Soziale Welt 29, 1-25.

Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsitems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.

Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.

Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. „Erfolge“ und „Misserfolge“ beim Fälschen von Interviews, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 706-733.

Rohrmann, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.

Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei „allgemeinen Bevölkerungsumfragen“: Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 106-137.

Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.

Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.

Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative „oder“ quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, 469-486.

**Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung**

Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.

ZIS (2009): Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, ZIS Version 13.0.  
[<http://www.gesis.org/dienstleistungen/methoden/spezielle-dienste/zis-ehes/>]

Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage der GESIS (<http://www.gesis.org/dienstleistungen/methoden/>).

## Hinweise zur Abschlussarbeit

In der Abschlussarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Konzeption einer Studie bis zu den Auswertungsergebnissen, die abschließend diskutiert werden. Die Inhalte der Arbeit ergeben sich weitgehend aus dem Forschungsprozess. Die Gliederung der Arbeit kann jedoch durchaus eigenständig konzipiert werden. Sie umfasst wie alle guten, empirisch ausgerichteten Forschungsarbeiten in der Regel einen Theorie-, einen Methoden- und einen Ergebnisteil mit Diskussion.

### Inhaltliche Aspekte der Abschlussarbeit

- *Problemstellung:* Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund:* Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen (Standard-)Literatur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke etc.).
- *Forschungsstand:* Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor? Inwiefern lässt sich darauf kritisch Bezug nehmen?
- *Hypothesen:* Welche Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern und begründen Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzel- bzw. Unterhypothesen!
- *Konstrukte:* Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung:* Wie lassen sich die Hypothesen/Konstrukte operationalisieren? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten und eignen sich am besten? Welche Indikatoren sind wichtig und welche weniger wichtig?
- *Explorative Studie:* Musste eine explorative Studie durchgeführt werden? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wurde verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Beschreibung des methodischen Vorgehens und der Durchführung der Datenerhebung*
- *Auswahl der Untersuchungseinheiten:* Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.)? Was ist die Grundgesamtheit? Wie wurden die Untersuchungseinheiten ausgewählt? Welche Stichprobenziehung?
- *Auswertung der Ergebnisse* (Deskriptiv und statistische Überprüfung der Hypothesen)
- *Zusammenfassung, Schlussdiskussion und Literaturangaben*

### Beim Schreiben der Abschlussarbeit sollten Sie stets folgende Fragen und Anforderungen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?
- Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut sowie Forschungsmaterial und listen Sie alle benutzten Quellen vollständig und in einheitlicher Form im Literaturverzeichnis auf! Ein Leistungsnachweis ist im Falle von Plagiaten nicht möglich. Über den Umgang mit Plagiaten informiert ein Beschluss des Prüfungsausschusses, der im Internet unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/studieren/pruefungsinfos/> abgerufen werden kann.
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

### Äußere Form und Umfang der Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit sollte im Team angefertigt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten. Der Umfang der Arbeit hängt gewöhnlich vom Thema bzw. der bearbeiteten Fragestellung sowie der Arbeitsgruppengröße ab. Gewünscht wird von Lesenden stets eine dichte Schreibweise, d.h. "viel Inhalt" mit wenigen Worten. In jedem Fall sollte die Arbeit 15 Seiten nicht unterschreiten.

In den Anhang gehören u.U.:

- Ggf. zusätzliche Abbildungen und Tabellen (die zwar zur Dokumentation oder für Verweise wichtig, aber nicht zentral für den Gedankengang des Haupttextes sind)
- Ggf. Erhebungsunterlagen und Dokumentationen (z.B. Pretestbericht, Pretest- und endgültige Version des Erhebungsinstruments, Anschreiben, Kartenspiel etc.)
- Ggf. Kontaktprotokoll in Tabellenform
- Ggf. persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld
- Ggf. Leitfaden einer explorativen Vorstudie (falls erforderlich)
- Ggf. weitere Materialien (z.B. der amtlichen Statistik etc.)

## Zitation und Literaturverzeichnis

Die herangezogene und zitierte Literatur muss vollständig in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe hierzu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Berliner Journal für Soziologie'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die im Studienbüro des Instituts für Sozialwissenschaften erworben werden kann. Entscheidend sind eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text sowie ein einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis am Ende.

### Im Text zitieren Sie:

Ein Autor:	.... (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren:	.... (Huinink und Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren:	.... (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992: 396)

### Im Literaturverzeichnis:

#### Bücher:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

#### Zeitschriften-, Lexikaartikel:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44: 292-314.
--	--

### Abgabetermine:

<b>Abgabe des Erhebungsinstruments:</b>	<b>31. September 2011</b>
<b>Abgabe der Abschlussarbeit:</b>	<b>Februar 2012</b>

Da die Termine langfristig bekannt sind, und Sie sich darauf einstellen können, gibt es keine Verlängerung!